

Nummer: 1-2008, Ausgabe S. Seite 16

Kunststück Kultstück

Wer hat die grösste Weinflasche der Welt? Ein Schweizer in seinem Restaurant hinter den sieben Bergen. Der Eintrag ins «Guinness-Buch der Rekorde» ist ihm sicher.

Es dauerte knapp zehn Minuten, bis die Flasche mit Wein gefüllt war. Migg Eberle, Inhaber des Restaurants «Zum Gupf» in Rehetobel AR hoch über St. Gallen, hat die grösste Flasche der Welt (480 Liter Inhalt, 2,4 Meter hoch, 630 Kilogramm schwer, circa 200'000 Franken Investition) in Deutschland anfertigen, in Österreich abfüllen und dann durch ein eigens in die Decke geschlagenes Loch im Weinkeller versenken lassen. «Ich hätte mir auch ein Bild kaufen können», sagt Eberle, «aber weil ich Wein liebe, habe ich mich für dieses Kultstück entschlossen.» Es ist das neue Wahrzeichen des «Gupf» und die vorläufige Krönung des Weinkellers, der schon vorher diverse «grosse» Formate beinhaltete. Die Flasche, vom österreichischen Weinpfarrrer Hans Denk gesegnet, enthält einen ganz besonderen Nektar: die Trockenbeerenauslese Nouvelle Vague 2005 von Alois Kracher (der just eine Woche nach dem Präsentationsanlass verstorben ist, siehe unten). Getrunken wird der Süsswein «nicht mehr in dieser Generation», so hofft Migg Eberle, und «wahrscheinlich auch nicht in der nächsten. Und wenn einer in der übernächsten Generation auf die Idee kommen sollte, die Flasche aus dem Keller zu heben, dann hoffe ich, dass sie zerbricht.» Die Gäste müssen trotzdem nicht verzagen, denn vom selben Wein gibt es genügend kleine Einzelflaschen, damit jeder Gast nach dem Staunen auch kosten kann. (acw)
Mehr Infos zum Thema: www.480l.ch

Nummer: 1-2008, Ausgabe S. Seite 16

Abschied von Luis

Er war so vieles. Ein genialer Süssweinemacher, der Visionen hatte und es verstand, sie umzusetzen. Ein Kreativer, dem die Ideen nie ausgingen und der auch andere damit inspirierte. Ein Sammler von Medaillen und Auszeichnungen, die allesamt verdient waren. Ein tüchtiger Geschäftsmann, der mit seinem internationalen Angebot in Österreich erfolgreich gegen den Strom schwamm. Der gelernte Chemiker Alois Kracher aus Illmitz, der 1981 eher zögerlich mit Weinbau begann, war aber noch mehr. Die Familie mit seiner Frau Michaela und dem im Betrieb mitwirkenden Sohn Gerhard, 26, stand bei ihm hoch im Kurs, den Respekt vor seinem rüstigen Vater Alois, 78, verlor er nie. Er gab vielen Kollegen Tipps und wurde international zu einem «Weinbotschafter» für Österreich. Am 5. Dezember 2007 erlag Alois Kracher im Alter von knapp 49 Jahren einem Krebsleiden. (kn)